

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 33.

Neuenbürg, Samstag den 17. März

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbt. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je später als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Ausnahme.

Amtliches.

Neuenbürg. Die Ortsvorsteher

werden auf den durch Minn.-Erl. vom 1. d. Mts. A. Bl. des Minn. d. Innern S. 52 bekannt gemachten Erlaß der Kgl. Regierung des Schwarzwaldkreises betr. die Besportelung der Gemeinde-Jagdverpachtungen besonders aufmerksam gemacht.
Den 14. März 1877.

Kgl. Oberamt.
Mahlle.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantschaft des junq Jakob Spiegel, Milchhändlers von Gräfenhausen wird die Schuldenliquidation am

Donnerstag den 24. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Gräfenhausen vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpjandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit demselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel und die Unterpjandsgläubiger welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Circ.-Gesetzes vom 13. Novbr. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Reccesse gebunden. Auch

werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beistehend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Freitag den 11. Mai
Vorn. 9 Uhr

auf dem Rathhause in Gräfenhausen vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpjand versichert sind und zu deren vollr Verriedigung der Erlös aus ihren Unterpjändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Verbringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg, den 14. März 1877.

Königl. Oberamtsgericht.
Römer.

Revier Wildbad.

Stammholz- & Stangen-Verkauf

Wittwoch den 28. März
Vorn. 11 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Abtheilungen der Distrikte Eiberg und Meistern: Pflanzgarten, Heidenberg, Brotenau, Kollwasserhalde, Baurenteich, Eisenriß und Kauerberg:

72 Eichen mit 42,28 Fm., 1 Buche mit 0,14 Fm., 4388 Nadelholz-Lang- und Eagholz mit 2554,52 Fm., 10 Baustangen mit 1,30 Fm.

Schömburg,
Gerichtsbezirks Neuenbürg.

Gläubiger-Anruf.

Das Schuldenreien des Michael Schröter, Tagelöhners von hier soll außergerichtlich erledigt werden. An die Gläubiger desselben ergeht hie mit die Aufforderung, ihre Ansprüche längstens bis 31. d. Mts. bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie bei

den Verfügungen über das Vermögen des Schuldners unberücksichtigt bleiben würden.
Den 12. März 1877.

Kg. Amtsnotariat Wildbad.
Fehleisen.

Enztlösterle.

Verkauf einer Mahlmühle mit Gütern.

Das Anwesen des Johann Michael Mast, Müllers in Enztlösterle bestehend in einer Mahlmühle mit 1 Serbgang und 2 Mahlaängen, nebst den erforderlichen Oekonomiegebäuden, 2 Ar 21 □ M. Gemüsegarten, 59 Ar 26 □ M. Acker, 1 Hectar 58 Ar 54 □ M. Wiesen bei der Mühle,

zusammen taxirt zu 10,000 M

kommt am

Donnerstag den 5. April
Vormittags 10 Uhr

in dem Gemeinderathszimmer von Enztlösterle im Exekutionswege zum Verkauf.

Anwärtige Kaufliebhaber wollen sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen.

Wildbad, den 12. März 1877.

Amtsnotar
Fehleisen.

Birkenfeld.

Verkauf von alt Eisen.

Die Gemeinde besitzt noch ein größeres Quantum altes, vom Kirchenbrand-berrührendes Eisen. Dasselbe wird demjenigen zugeschlaen, welcher bis 24. d. Mts. das höchste Angebot per Cir. macht.

Den 13. März 1877.

Schultheißenamt.
Wagner.

Biefselsberg.

Die in Nr. 25 und 26 d. Bl. näher beschriebenen

Gebäude und Liegenschaften

aus der Verlassenschaft des Joh. Mich. Holzäpfel, Fabrikarbeiters hier kommen am nächsten

Montag, den 19. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr

zum dritten und letzten Mal in öffentlichen Aufstreich; wozu Kaufliebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 13. März 1877.

Waifengericht.



Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Geschäfts-Empfehlung.

Erlaube mir hiemit, dem geehrten Publikum mein seit einem Jahr auf eigene Rechnung betriebenes Geschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen und sichere neben prompter und reeller Bedienung die billigsten Preise zu. Geneigten Aufträgen empfiehlt sich

Achtungsvollst

Karl Kappler, Rothgerber,
Mühlstraße.

Neuenbürg.

Hiemit beehre mich mein

Salzlager,

welches sich jetzt in meinem Hause befindet, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Albert Hummel,
vormals J. G. Koch.

Pforzheim.

Zur Confirmation

halte ich mein reichhaltiges Lager in

schwarzen Kleiderstoffen

als:

schwarze Cashemirs, Tibets & Satise,
schwarze Double-Lüstre, schwarze Alpacca-Lüstre,
schwarze reinwollene Ripse & Popelins
bestens empfohlen.

Ferner empfehle ich:

schwarze Moiré & Jupons
zu Unterröcken,

sowie eine schöne Auswahl

fertiger Unterröcke

zu sehr billigen Preisen.

Joh. Zimmermann,
gegenüber dem „Bären“.

Pforzheim.

Fertige Betten

sorgfältig gemacht & gut gefüllt,

sowie

Bettfedern & Flaum

schön & billig

empfehl

JOH. ZIMMERMANN,
gegenüber dem „Bären“.

N.B. Durch große und vortheilhafte Einkäufe kann ich

BETTFEDERN

ganz besonders billig verkaufen.

Neuenbürg.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns während der Krankheit und nach dem Tode unseres

lieben Sohnes

Christian

zu Theil wurden, für die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Leichenbegleitung seitens der Feuerwehr, der Schützen, des Sängervereins, vieler Freunde und Bekannten, sind wir außer Stand dem Einzelnen hiesfür zu danken, weshalb wir auf diesem Wege unsern herzlichen, innigen Dank auszusprechen uns erlauben.

Den 15. März 1877.

Christian Ehrlich,

Justine, geb. Eisenmann.

Pforzheim.

Ein Lehrling

kann sofort oder auf Ostern unter sehr günstigen Bedingungen eintreten bei

G. A. Thomas,
Nachfolger
Dotiker und Mechaniker.

Wilsbad.

Waldsägen

bester Qualität

sind wieder vorrätzig, und empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Schobert.

Neuenbürg.

Kleesamen,

ewigen & dreiblättrigen, nachsseidefreien,

Grassamen, gemischten,

Esparsette,

Wicken, haferfreie,

Leinsamen, Seeländer,

Hanssamen, Breisgaurr,

in reiner keimfähiger Qualität empfiehlt

W. G. Blaich,
SEILER.

Pforzheim.

Quader-Lieferung

aus rothen Sandsteinen zu einem Mühlsteinbau hat zu vergeben

Carl Kollmar,

Maurermeister,
Turn-Strasse Nr. 8.

Neuenbürg.
Neuen dreiblättrigen
Kleesamen
empfehlen billigst
C. Selber.

Neuenbürg.
Strohüte.
Das Waschen und Färbieren nach den
neuesten Façonnen besorgt
Marie Fraub.

Stollwerck'sche Brustbonbons
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck,
Kaiserl. Kgl. Hoflieferanten in Köln,
nach Vorschrift des Universitäts-
Professor Dr. Harless Geh.
Hofrath zu Bonn gefertigt, vor-
rätig in versiegelten Packeten
à 50 Pfg.
Neuenbürg bei Carl Büxenstein,
Wildbad bei F. Keim.

Wer an Brustschmerzen,
Husten, Heiserkeit, Asthma, Blutspeien,
Reiz im Kehlkopf u. leidet, findet
durch den Mayerischen
weissen Brust-Syrup
sichere und schnelle Hilfe und Linder-
ung.
Echt zu haben bei
in Neuenbürg: **Th. Weiss.**
in Wildbad: **Fr. Keim.**

Pforzheim.
Herd-Verkauf.
Einen größeren Wirtschaftsherd mit
großem Kupferschiff habe ich dahier um
annehmbaren Preis aus Auftrag zu ver-
kaufen und wollen sich Kaufsliebhaber mit
mir in's Benehmen setzen.
Adolph Haberstroh,
Geschäfts-Agent.

Im Verlage von
Richter's Verlagsanstalt in
Leipzig ist erschienen u. in fast allen
Buchhandlungen vorrätig: „**Dr. Alry's**
Naturheilmethode“
32 Bogen, mit vielen in den Text gedruckt. anatom.
Abbildungen. Preis 1 Mark. — Dieses vorzügl. Werk
kann allen Kranken, gleichviel an welcher Krankheit
leidend, umsomehr dringend empfohlen werden,
als das betreffende Heilverfahren sich als zu-
verlässig bewährt hat, wie die in dem Werke
abgedruckten zahlreichen glänzenden
Atteste beweisen.

Bouquet-Papiere- u. Trauerschleifen
bei
Jak. Meeh.

Neuenbürg.
Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenst an,
daß er sich hier als
Glaser
etabliert hat und empfiehlt sich in der Aus-
führung aller in dies Fach einschlagenden
Arbeiten bestens.
Josef Schneider,
Wohnung bei Gottl. Dietrich

!Rauchklub!
Morgen Sonntag
Stiftungsfeier.
Präcis 3 Uhr Verbrennung der großen
Nielsen-Cigarre.
Freunde des Rauchinstituts sind einge-
laden zu **C. Karcher.**

Sonntag, den 18. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,
versammeln sich die
Rekruten
bei
Diesenbachers Wtw.

Nachrichten aus Amerika.
43 & 45 Chatham Str. New York.

Diese Zeitung erscheint monatlich in
New York und enthält die Namen der
Deutschen, welche in Amerika sterben, sowie
die Namen der deutschen Soldaten, die
während des amerikanischen Krieges von
1861 bis 1865 gestorben sind. Ferner
allgemeine interessante Nachrichten aus
Amerika.
Spezialität der Redaktion: Auffindung
Verhollener, Beschaffung von Todtenschei-
nen, und Auskunftsertheilung über Amerika
u. s. w.
Preis per Jahr 4 Mark, portofrei.
Probenummern 10 Pfennige in Post-
marken.

Zu beziehen durch den Verleger Wm.
Raich, Post-Box 5590, in New York, oder
die Herren Vertreter:
Joh. Wilh. Bornemann, Göppingen, Würt-
temberg.
H. Döring, Sieben, Hessen.
Jakob Zahn, Rheinheim, Rheinbayern.
Colporteurs gegen hohe Provision wer-
den verlangt.

Kronik.
Deutschland.

Berlin. In dem Gesetzentwurf,
betreffend die Aufnahme einer Anleihe zur
Durchführung der allgemeinen Kasernierung
des Reichsheeres sind u. A. folgende Neu-
bauten und Garnisonsveränderungen vor-
geschlagen:

13. (R. Württ.) Armeekorps. Neu-
bau einer Kaserne in Stuttgart nebst Zu-
behör für ein Bataillon 7. Württ. Infan-
terie-Regiments Nr. 125 884,000 M.
Neubau einer Kaserne in Heilbronn für
das 1. Bat. des 3. Württ. Infanterie-
Regiments Nr. 121 830,000 M. zus.
1,714,000 M.

Es wird beabüchtigt, das auf Hohen-
asperg liegende Bataillon nach Heilbronn
zu verlegen. Die Stadtgemeinde Heilbronn
überläßt unentgeltlich das Areal zum Exer-
zier- und Schießplatz.

Auf Hohenasperg sind die klimatischen
Verhältnisse für den Gesundheitszustand
der Truppen ungünstig. Abgesehen hiervon
leidet die Ausbildung der Truppen, weil der
Detail-Exerzierplatz auf dem engen Berg-
kegel nicht entsprechend groß ist, und der
Exerzierplatz, sowie die Schießstände nur
in weiter Entfernung zu beschaffen waren.
Dem Mangel an Wohnungen für Offiziere
und verheirathete Unteroffiziere kann bei
der Lage des Orts nicht abgeholfen wer-
den. Das disponibel vorhandene Kasernen-
mit Hohenasperg ist zum Festungsgeäng-
niß, — das Grundstück für letzteres in Um-
zu der erforderlichen Erweiterung der Maga-
zinalstätten — bestimmt. Um in Stutt-
gart nicht Naturalquartiere in Anspruch
nehmen zu müssen, ist für 2 Compagnien
der dort garnisontirenden Infanterie-Regi-
menter ein Theil eines schon vor ungefähr
30 Jahren von der Militärverwaltung auf-
gegebenen, der württemb. Finanzverwal-
tung gehörigen Gebäudes auf Widerruf
überwiesen. Die 2 anderen Compagnien
liegen in zur Verlegung an und für sich
nicht bestimmten Quartierräumen der Infan-
terie-Kaserne, welche in Folge Mangels an
Licht und Luft sich als ungesund erwiesen
haben.

In Betreff der **Rinderpest** liegen
gegenwärtig wenigstens was das Königr.
Preußen betrifft, günstige Nachrichten vor.
Danach sind in Preußen während der Zeit
vom 1. bis 9. d. M. nur in Emden zwei
Fälle vorgekommen, ein Beweis, daß die
strengen Sperr- und Unterdrückungsmah-
regeln doch ihren Dienst gethan haben. Das
Hauptaugenmerk wird jetzt selbstverständ-
lich darauf gerichtet, daß von Rußland
nicht von Neuem die Seuche bei uns ein-
geschleppt wird.

Würzburg, 14. März. In dem
Weinverfälschungsprozeß ge-
gen den Weinhändler **Wannfried** dahier
wurde das Urtheil verkündet und lautet
dasselbe auf 8 Monate Gefängniß und
1000 M. Geldstrafe; zugleich Befastung des
Verurtheilten mit sammtlichen Kosten des
Verfahrens, die sich auf nahezu 10,000 M.
belaufen dürften. Mit dieser energischen
Geltendmachung des Strafgesetzes ist ein
Exempel statuirt, das auch in weiteren
Kreisen bekannt zu werden verdient. Das
Vertrauen zu den Frankenweinen wird in
Folge dessen aber auch wieder wesentlich
gemehrt.

Württemberg.
Stuttgart, 14. März. Seit 1.
März d. J. findet bei der fahrenden Boten-
post von Würzburg über Wiernsheim nach
Mühlacker der Abgang aus Würzburg
um 5 Uhr Morgens, aus Wiernsheim um
5 Uhr 35 Min. Morgens und die Ankunft
in Mühlacker um 6 Uhr 50 Min. Morgens
statt.

Stuttgart. Seit dem Befehlen der
Volkskühe wird jedes Jahr auf An-
ordnung Ihrer Majestät der Königin an
dem Geburtsfest Seiner Majestät des Königs



ein Gratisessen verabreicht. So wurden auch in diesem Jahr über 450 Portionen abgegeben zu größter Freude der Besucher der Volksküche.

Ellwangen, 9. März. Ein recht bedauerliches Unglück ereignete sich am Sonntag in der Brombach-Wäble bei Wörth. Kinder spielten dort mit einander, da kam ein 15-jähriger Knabe auf den unseligen Einfall, sich auf das große Rad zu setzen. Dadurch kam dasselbe in Bewegung, der Knabe gerieth darunter und wurde erdrückt.

Tübingen, 13. März. Ein sehr interessantes, zeitgemäßes Thema wurde bei der letzten Versammlung des Gewerbevereins von Hrn. Lehrer Kohler in meisterhafter Weise behandelt: die fortschreitende Demoralisation und ihr Einfluß auf das Wohl der arbeitenden Klassen. Der Redner erörterte zuerst die Frage, ob die vielgehörte Klage über die zunehmende Entfittlichung eine gegründete sei. Das Gute und Schlechte sei von jeher st. is im Kampfe gelegen und der Beweis, daß eine Zeit absolut schlechter oder besser gewesen wäre als eine andere, sei nicht gar leicht zu führen. Wenn aber die Klagen dennoch so allgemein vernommen werden, so müßten doch die Zeichen der Zeit belastend für die sittlichen Zustände der Gegenwart sein. Diese Zeichen der Zeit wurden nun näher geschildert und durch interessante statistische Notizen aus der Moralk Statistik erhärtet, daß kein Stand und kein Lebensalter von der zerstörenden Wirkung der zunehmenden Entfittlichung frei geblieben sei. Von dem Grundzuge ausgehend, daß in der Moralität eines Standes und Volkes seine ganze sittliche Kraft liege, wies der Redner nun speciell nach, welche Gefahr für die unteren, die sog. arbeitenden Klassen der Bevölkerung, aus welcher sich, als dem Grundstock, die höheren Klassen schneller oder langsamer regeneriren, durch die herrschende Demoralisation erwachse. Es trete ein: Loderung des Familienlebens, Vernachlässigung der Kindererziehung, Verschwendung der besitzenden Klassen, fortschreitende Genußsucht. Mit Abnahme guter Sitte schwinde Gemüthsamkeit und Zufriedenheit mit bescheidenen Verhältnissen, Liebe und Freude zur Arbeit gehen verloren, diese werde zur Last und sei nicht mehr eine Quelle des Friedens und des Glückes. Daher Arbeitseinstellungen, übermäßige Steigerung der Löhne ohne eine Hand in Hand gehende Erparniß. Ein durch Luxus und raffinierte Genußsucht in den höheren Ständen gegebenes Beispiel erweitere die Kluft zwischen der besitzenden und der arbeitenden Klasse und löse die gesellschaftliche Ordnung, welche nur in dem gegenseitigen Vertrauen wurzle. Redner schließt mit der Mahnung, es möge jeder in seinem Wirkungskreis sorgen, daß Zucht und gute Sitte, welche ihre Wurzeln in der Religiosität haben, erhalten bleiben oder wieder einkehren möchten und sieht im Wachsthum dieser Faktoren eine bessere Zukunft. Der in bester Form vorgetragene und von stiller religiöser Ernst durchwehte Vortrag erntete den reichsten Beifall. (S. W.)

Calw, 9. März. Zu den Klagen über die Unsicherheit des Staathums kann

auch von hier aus ein bedenklicher Beitrag geliefert werden. Während gestern Abend ein hiesiger Gastgeber mit seiner Familie beim Nachessen saß, drang eine Mannsperson in das nicht weit entfernte Schlafzimmer des Wirths ein und erbrach daselbst den Schreibpult, in welchem ein namhafter Gelddbetrag verwahrt war. Der Dieb hatte sich bereits 250 Mark davon angeeignet, als er durch die zufällig eintretende Wirthin versagt wurde. Während dieser um Hilfe rief, entsprang der Dieb durch ein Fenster und konnte derselbe bis jetzt noch nicht beigebracht werden.

A u s l a n d.

Die Ausfuhr von frischem Rindfleisch nach England erregt gegenwärtig in Philadelphia großes Aufsehen und Interesse. Hane o d der Superintendent der amerikani schen Dampferlinie sagt, daß jeder Dampfer der Linien, welcher den Hafen von Philadelphia verläßt, 500 Stück geschlachtetes Vieh für den englischen Markt einnimmt, und daß dieser Versandt noch viel bedeutender sein würde, wenn die Dampfer Raum und Vorrichtung hätten, um mehr Fleisch anzunehmen. Das Fleisch habe bis jetzt noch immer seinen Bestimmungsort in ausaeseichnetem Zustand erreicht. Der Versandt stelle sich billiger, als der Versandt an lebendem Vieh. Gegenwärtig wird das geschlachtete Vieh in Canvas eingeküht, und dann in die Refrigeratoren gebracht, in welchen die Temperatur stets unter dem Gefrierpunkt gehalten wird. Schon seit vielen Jahren war das Fleisch noch nie so billig als jetzt, und erfreut sich das Rindvieh der besten Gesundheit. Man behauptet, daß der Staat Texas allein im Stande wäre, den ganzen europäischen Markt mit Fleisch zu versorgen. Nun haben sich auch in den Staaten Kansas und Colorado die Mennoniten, welche aus Rußland hierhergezogen kamen, auf die Viehzucht gelegt, so daß wir annehmen können, daß wir bald das Fleisch um den halben Preis kaufen können, wie noch im letzten Jahr.

Miszellen.

Nutzen der Pflanzen im Zimmer.

Welchen Nutzen gewähren Pflanzen im Zimmer? Sie dienen demselben zur Zierde. Schöne Möbel, schöne Schnitzarbeiten findet man bei allen Wohlhabenden; aber schöne, üppig wachsende Pflanzen nur selten, weil diese zuviel Aufmerksamkeit erfordern. So etwa beantwortete eine Dame, die sich mit der Pflege der Pflanzen im Zimmer mit vielem Glück und Geschick befaßte, die zu fällig an sie gerichtete Frage. Ich bin mit dieser Antwort keineswegs einverstanden. Sollten die Pflanzen im Zimmer wirklich weiter keinen Nutzen gewähren, als daß sie dem Zimmer zur Zierde gereichen, als daß sie dem Liebhaber Vergnügen bereiten? Wenn darin der Nutzen der Pflanzen im Zimmer lediglich besteht, dann braucht man sich allerdings nicht darüber zu verwundern, daß so mancher Stadtbewohner sagt, ich würde mir wohl Pflanzen zur Aus-

schmückung des Zimmers halten, wenn ich sie nur nicht pflegen müßte. Gemach, ihr Stadtbewohner, die ihr dieser Ansicht seid, bedenkt ihr wohl, daß ihr dadurch eine kleine Sünde gegen euer Wohlbehagen begebt? Mancher Leser wird ungläubig den Kopf schütteln; doch ich hoffe hier und da einen Proselyten zu machen.

Weshalb flieht der reiche Stadtbewohner die durch die Sonnenstrahlen erhitzten Steinmassen und bringt die heißen Sommermonate auf seiner reizend gelegenen, mit den schönsten Parkanlagen umgebenen Villa zu? Nun, um der in der Stadt herrschenden drückenden Luft zu entfliehen! Weshalb reißt sich der Geschäftsmann wenigstens auf kurze Zeit von seinem Geschäft los, um den Harz oder den Thüringerwald zu durchstreifen? Nun, um frische Luft zu schöpfen! Weshalb verläßt der weniger bemittelte Handwerker wenigstens am Sonntage die von den Sonnenstrahlen durchglühnten Steinmassen, um den Tag in einem Wald zu verleben? Um sich im kühlen Schatten desselben zu erquicken! Weshalb leht der Städter überhaupt den Sommer hindurch so gern auf dem Lande? Weil die Luft dort viel angenehmer, viel reiner ist als in der Stadt? Wodurch ist nun aber die Luft in der Villa, im Gebirge, im Walde und auf dem Lande für den Städter so angenehm, daß er sich nach ihr sehnt, daß er sie wenigstens einen Tag in der Woche zu genießen strebt? Durch die größere Feuchtigkeit derselben, die durch die Bäume, das Gras u. s. w. bedingt wird. Durch Beobachtungen hat man gefunden, daß ein Blatt mittlerer Größe täglich im Durchschnitt 1—2 Gramm ausdünstet. Für die ganze Pflanze berechnet, würde dies nicht weniger als 5 Neuloth oder 50 Gramm betragen. Große Laubbäume verdunsten an einem Tage beinahe einen Eimer voll. Der größere Wassergehalt der Luft ist es, der den Auenhalt im Walde so angenehm macht. Wenn man in den großen Städten es sich angelegen sein ließe, die öffentlichen Plätze, die breiten Straßen durchweg mit passenden Bäumen zu bepflanzen, wenn man die vorhandenen Gärten zu erhalten suchte, statt sie als Bauplätze zu veräußern, wenn man sämtliche Straßen einige male am Tage mit reinem Wasser besprengte, so würde die unerträgliche drückende Hitze in der Stadt wesentlich gemildert und die Luft verbessert werden. Auf diese Weise wird der Luft zugeführt werden was ihr fehlt, nämlich ein hinreichender Grad von Feuchtigkeit. (Schluß folgt.)

Vergerliche Beruhigung.
A.: „Ich sag' Dir nur so viel: wenn ich annehme, was mich meine Jagdarte kostet, was ich verzebre, was ich an Kleidern und Stiefeln rumire und ich im Geschäft versäume, dann kommt mich ein jeder Haß, den ich schreße, auf mindestens 20 Mark zuzustehen! B.: „Nun, da kannst Du nur Gott danken, daß Du so wenig triffst!“ (St. Bl.)

Anzeigen für den Ensthälter vermitteln
in Pforzheim: Hr. Otto Blecker;
in Wildbad: Hr. C. Schobert.

